

Lisa Desrochers

A  
*little*  
*too*  
much



*Roman*

mir auf. Dann kneift er mitfühlend seine strahlenden meerblauen Augen zusammen. »Tut mir leid, dass ich zu spät gekommen bin, Süße. Aber ich glaube, es hätte sowieso nichts genützt.«

Das ist jetzt nicht sein Ernst, oder?

»Fick dich, Brett. Aber so was von!« Ich wirble herum, will zum Seiteneingang stürmen, aber dann sehe ich, wie ein paar Mädchen vorne erst mich anschauen, dann Brett. Und plötzlich erwacht mein Instinkt. Ich glaube, ich muss zurück und meinen Besitz verteidigen.

Ja, Brett sieht toll aus und alle stehen auf ihn. Ein großer blonder Traumtyp, der ein Apartment in Manhattan hat, blendend weiße Zähne und süße Grübchen in den Wangen. Sex am Stiel. Ich ziehe ihn immer

damit auf, dass er garantiert als Ken besetzt wird, falls jemals eins von diesen unsäglichen Barbie-Filmchen für den Broadway adaptiert wird.

Aber er hat was Besseres gekriegt.

Brett Collins ist nicht gerade ein Weltstar, aber jede Schauspielerin, die an den Broadway will, kennt ihn. Er hat eine tragende Nebenrolle in dem neuen Stück »Kalkulus, mein Schwanz und andere harte Dinge« bekommen, das in zwei Wochen am Brooks Atkinson Theatre herauskommt und dann durch ganz America touren wird. Ein Stück über fünf College-Typen und den üblichen Selbstfindungsscheiß. Brett hat einen Super-Body und seine Nacktauftritte (oder so gut wie nackt) machen natürlich Furore. Diese Woche haben die Preview-

Vorstellungen angefangen und die Kritiken sind unerwartet gut. Brett wird immer extra darin hervorgehoben.

Aber selbst er gibt zu, dass er mir als Schauspieler nicht das Wasser reichen kann.

Nach »American Idol« hatte ich etwa ein Jahr lang eine Agentin. Wahrscheinlich dachte sie, bei meinem speziellen Look würde ich dank meines Fünfzehn-Minuten-Ruhms in Idol sofort eine große Rolle ergattern. Aber das lief nicht und sie vermittelte mir immer weniger Vorsprechtermine und ließ mich schließlich ganz fallen. Ich habe ein paar neue Agenten auf meiner Wunschliste, aber bevor ich einen kriege, brauche ich einen Insider, der mir Casting-Termine besorgt. Brett ist meine Eintrittskarte zum Broadway, und

wenn eine dieser Killer-Bitchen ihre Krallen nach ihm ausstreckt, schneide ich ihr die Finger ab, das schwöre ich.

Ich wirble herum und funkle Brett an. Er hievt sich aus seinem Sitz und schenkt mir sein schiefes Lächeln, das so verdammt sexy ist, dass ich ihn am liebsten gleich durchnudeln würde. Und das weiß er auch. Übrigens enden fast alle unsere Kräche im Bett.

Aber diesmal nicht.

Brett hat versprochen, dass er mit der Besetzungsleiterin reden würde.

Doch dann kommt er zu mir und legt eine Hand auf meine Hüfte und mich durchrieselt es von Kopf bis Fuß. »Tut mir echt leid«, sagt er mir leise ins Ohr – mit so einer leicht rauchigen Stimme – und das

Kribbeln in meinem Bauch nimmt gefährlich zu.

Verdammt Mistkerl.

Ich funkle ihn weiter an, bin entschlossen, mich nicht so leicht herumkriegen zu lassen, aber jetzt lässt er seine Fingerspitze an meinem Busen heruntergleiten und ich schmelze nur so dahin.

Er beugt sich über mich und seine Lippen streifen mein Ohr. »Beim nächsten Mal klappt's, du wirst schon sehen«, flüstert er mir zu.

Dann presst er seine Lippen auf meine und mir bleibt die Luft weg. Das macht er immer so, und nicht nur mit mir. Ich meine, welche Frau kann einem Typ widerstehen, der so heiß aussieht? Ich bin ihm total